



# IDEK

– das neue integrierte  
digital-städtebauliche  
Entwicklungskonzept

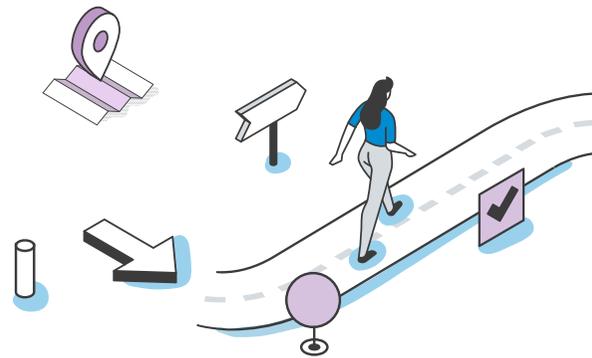


leben  
bauen  
bewegen

## Was ist ein IDEK?

### Das IDEK als Digitalisierungsstrategie für die städtebauliche Entwicklung

Das IDEK ist ein neues Planungsinstrument, mit dem raumbezogene Herausforderungen unter Berücksichtigung digitaler Lösungsansätze gemeistert werden können. Neben den klassischen integrierten Entwicklungszielen werden auch auf den Raum zugeschnittene, strategische digitale Ziele formuliert. Zu deren Umsetzung werden außerdem Maßnahmen mit Digitalisierungsbezug erarbeitet.



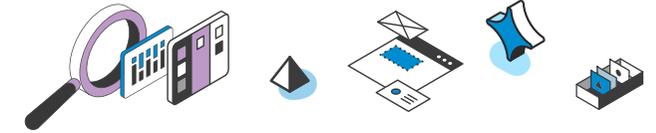
## Wie unterscheidet sich das IDEK vom ISEK?

Mit dem IDEK wird das ISEK weiterentwickelt, um die Chancen der Digitalisierung nutzen zu können

Das IDEK ist ein Werkzeug, das die bewährten Handlungsfelder des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) um ein neues Handlungsfeld „Digitalisierung“ ergänzt und Digitalisierung als Querschnittsthema in alle Schritte der Konzepterstellung integriert. Die ISEK-Prozessschritte werden durch die digitale Potenzialabwägung erweitert, mithilfe derer eine begründete Entscheidung zwischen dem Einsatz digitaler oder analoger Mittel erfolgt. So wird sichergestellt, dass digitale Lösungen nicht als Selbstzweck, sondern als bestmögliche Lösung für die Umsetzung der IDEK-Ziele gewählt werden.

## IDEK-Leitfaden

Der Leitfaden zeigt den Weg zum IDEK Schritt für Schritt auf. Als Arbeitshilfe für Gemeinden und Planungsteams gibt er Hinweise, Tipps und Praxis-Beispiele für die erfolgreiche IDEK-Erstellung.



### 1. Phase Null – Planung der Planung

Eine gute Vorbereitung erleichtert den Einstieg in den IDEK-Erarbeitungsprozess

Während der Phase Null bereiten sich die Verwaltungen auf die Ausschreibung und Vergabe des IDEKs vor und führen diese durch. Neben der teaminternen Organisation ist es wichtig, sich mit allen beteiligten Akteuren zu den übergeordneten Zielen und Mehrwerten des IDEKs zu verständigen. Es werden verwaltungsinterne Projekt- und Arbeitsstrukturen aufgebaut, mit denen Digitalisierung als Querschnittsthema abgebildet werden kann. Nach einem Kick-Off mit dem beauftragten interdisziplinären Planungsteam sollten regelmäßige Treffen zwischen Auftraggeber/-in, weiteren beteiligten Akteuren und Dienstleister/-in angesetzt werden.

### 2. Digital-räumliche Bestandsanalyse

Ein gutes Verständnis des Ist-Zustands im Quartier bzw. der Gemeinde als Erfolgsfaktor für den IDEK-Prozess

Mit der digital-räumlichen Bestandsanalyse wird der aktuelle Entwicklungsstand eines klar abgegrenzten Gebiets als Ausgangspunkt für die Entwicklung von räumlichen und digitalen Zielen und Maßnahmen erfasst.

Die digital-räumliche Bestandsanalyse betrachtet sowohl die klassischen Handlungsfelder eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts als auch das neue Handlungsfeld Digitalisierung. Zusätzlich werden aus langfristigen, gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen räumliche Anpassungsbedarfe abgeleitet.



### 3. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse)

Die SWOT-Analyse als Methodik zur Erfassung und Bewertung des Ist-Zustands

In der räumlichen Planung wird die SWOT-Analyse (aus dem Englischen: Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) als Instrument zur Erfassung, Einordnung und Bewertung des Ist-Zustands eines Bezugsraums genutzt. Aus den Ergebnissen der SWOT-Analyse lassen sich Handlungsempfehlungen ableiten, die die Komplexität des Ist-Zustands auf zentrale Kernaussagen herunterbrechen. So wird der Schritt in die Leitbild- und Zielentwicklung erleichtert.

### 4. Leitbild- und Zielentwicklung

Das IDEK-Leitbild als gemeinsame Zukunftsvision für die räumliche und digitale Entwicklung

Das Leitbild hat die Funktion, eine mittelfristige, übergeordnete Zukunftsvision für einen Raum vorzuzeichnen. Durch die Formulierung von Zielvorgaben wird eine konkrete Orientierungshilfe für die Maßnahmenentwicklung und -umsetzung sowie die spätere Erfolgskontrolle im Rahmen des integrierten digital-städtebaulichen Entwicklungskonzepts (IDEK) geschaffen.



### 5. Digitale Potenzialabwägung

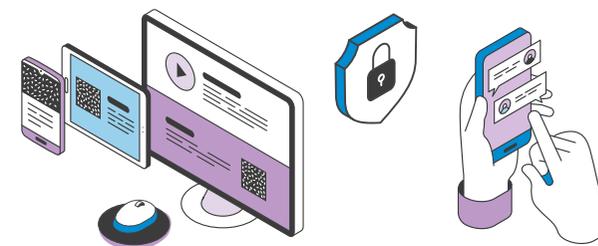
Mit der digitalen Potenzialabwägung neue digitale Lösungsansätze erkennen

Die digitale Potenzialabwägung ist ein Instrument, mit dem die Ziele aus der Leitbildentwicklung bzw. konkrete Maßnahmenvorschläge dahingehend geprüft werden, ob sie sich durch digitale oder durch analoge Lösungen effektiver (u.a. kostengünstiger und einfacher) umsetzen lassen. Ausgangspunkt dafür ist, dass die Nutzung digitaler Lösungen immer zweckorientiert erfolgen sollte. Als Abwägungsprozess für die Weiterentwicklung von Maßnahmenvorschlägen kann dieser Prozessschritt eng mit der Leitbild- und Ziel- sowie der Maßnahmenentwicklung verknüpft werden. Die während der vorangegangenen Prozessschritte gesammelten Maßnahmenvorschläge bilden eine erste Grundlage für die digitale Potenzialabwägung, können aber im Zuge der Bearbeitung auch um neue Lösungsansätze erweitert werden.

### 6. Maßnahmen- und Finanzierungskonzept

Mit dem Maßnahmen- und Finanzierungskonzept wird die Umsetzung der finalen IDEK-Maßnahmen vorbereitet

Mit der Erarbeitung des Maßnahmen- und Finanzierungskonzepts werden die vorgefilterten Maßnahmenvorschläge zu finalen IDEK-Maßnahmen qualifiziert und ausformuliert. Außerdem können Maßnahmen identifiziert werden, mit deren Umsetzung direkt im Anschluss an die IDEK-Entwicklung begonnen werden kann. Die einzelnen Maßnahmen werden mit Kosten hinterlegt.



### 7. Monitoring und Fortschreibung

Die Umsetzung des IDEKs durch regelmäßige Überprüfung begleiten

An die Erarbeitungsphase des IDEKs schließt sich dessen Umsetzungsphase an. Das IDEK ist hier als Arbeitspapier für die Verwaltung zu verstehen, das auch während der Umsetzungsphase weiterentwickelt und in regelmäßigen Abständen angepasst werden sollte. Damit die Umsetzung der IDEK-Maßnahmen und die Erreichung der im Leitbild verankerten Ziele gelingt, sollte die Phase durch ein Monitoring begleitet werden. Eine Fortschreibung des IDEKs sollte dann geschehen, wenn wesentliche Inhalte veraltet sind.

... für den vollständigen Leitfadens einfach den QR-Code scannen!



# IDEK-Leitfaden

## 1 Phase Null – Planung der Planung

Die Phase Null zeichnet sich durch drei wichtige Prozessschritte aus: Die Organisation in den Kommunen, die Vorbereitung und Durchführung von Ausschreibung und Vergabe sowie ein Kick-Off-Termin mit dem beauftragten interdisziplinären Planungsteam.



## 2 Digital-räumliche Bestandsanalyse

Die digital-räumliche Bestandsanalyse besteht aus drei Schritten: Zu Beginn werden vorhandene Planungsdokumente gesichtet. Unter Einbeziehung der ausgewählten Dokumente und vorhandener gebietsbezogener Daten werden Handlungsfelder identifiziert und analysiert. Außerdem ist die Erfassung relevanter Akteure hilfreich, um ortsbezogene und praxisnahe Erfahrungswerte in der Konzepterstellung zu berücksichtigen.



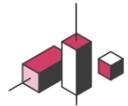
## 3 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse setzt sich zusammen aus der Bewertung der einzelnen Handlungsfelder des vorangegangenen Prozessschritts und der integrierten Bewertung aller Handlungsfelder mit Fokus auf Digitalisierung.



## 4 Leitbild- und Zielentwicklung

In räumlichen Entwicklungskonzepten hat das Leitbild die Funktion, eine mittelfristige, übergeordnete Zukunftsvision für einen Raum vorzuzeichnen. Aus einem Leitbild werden strategische Ziele oder Leitlinien abgeleitet. Durch die Formulierung von Zielvorgaben wird eine konkrete Orientierungshilfe für die Maßnahmenentwicklung und -umsetzung sowie die spätere Erfolgskontrolle im Rahmen des integrierten digital-städtebaulichen Entwicklungskonzepts (IDEK) geschaffen.



## 5 Digitale Potenzialabwägung

Die digitale Potenzialabwägung ist ein Instrument, mit dem die Ziele bzw. konkrete Maßnahmenvorschläge dahingehend geprüft werden, ob sie sich durch digitale oder durch analoge Lösungen effektiver umsetzen lassen.



## 6 Maßnahmen- und Finanzierungskonzept

Mit der Erarbeitung des Maßnahmen- und Finanzierungskonzepts werden die vorgefilterten Maßnahmenvorschläge zu finalen IDEK-Maßnahmen qualifiziert und ausformuliert.



## 7 Monitoring und Fortschreibung

Damit die Umsetzung der IDEK-Maßnahmen und die Erreichung der im Leitbild verankerten Ziele gelingt, sollte die Phase durch ein Monitoring begleitet werden. Eine Fortschreibung des IDEKs sollte dann geschehen, wenn wesentliche Inhalte des IDEKs veraltet sind.

